

Das in dem in der Harfe befindlichen Aufsatze Seite 307. Zeile 2. Thecla statt Theile und S. 309. S. 23. Minyaden statt Minnyden zu lesen, erinnere ich hier beiläufig. Die übrigen Druckfehler, welche etwa außerdem darin enthalten seyn könnten, werden die Leser jenes Aufsatzes gefälligst selbst verbessern.

Den 5. August 1819.

M. K.

### Neuester Missionsbericht aus Otabeiti. Aus englischen Zeitblättern.

Die ganze Inselgruppe bekennt sich jetzt zum Christenthume, und nach ihrem Benehmen im Vergleich mit den anderen Namenschriften zu schließen, hat sie darin bei weitem den Vorzug. Diebstahl kennt man nicht mehr. Familien beten in jedem Hause gemeinschaftlich, und dann meist auch noch jeder Einzelne für sich. Das arme Völkchen sieht zu den Missionären in allen Bekümmerungen des Leibes und der Seele, bürgerlichen und religiösen, wie zu Orakeln auf. Einst waren sie Sklaven des Satans, sich selbst und ihre Kinder mordend, jetzt nehmen die Frauen die ihnen angemessene Stelle im gesellschaftlichen Vereine ein, ein neues Geschlecht von Mädchen entsteht, die von den Aeltern geliebt werden, und die Gestalt der Dinge hat sich bewundernswürdig geändert.

Die Missionäre geben sich Mühe der Eingebornen Lebensweise zu ordnen, und sie auf eigne Vortheile und Bequemlichkeiten aufmerksam zu machen. Bald wird dieses alles vollendet seyn. Im Mai wurde die allgemeine Versammlung auf Eimeo gehalten. Alle Missionäre, 16 an der Zahl, waren, meist mit ihren Familien, bei einander und lebten einen köstlichen Tag zusammen, an dem sie auch des Herrn Abendmahl hielten. Merkwürdiger ist noch dies, daß die Einwohner unter sich selbst eine Missionsgesellschaft gestiftet haben. Der König ist Präsident, mehrere Oberhäupter sind Vorsteher, Schatzmeister oder Sekretäre. Man kann annehmen, daß sich kein Einwohner von der Theilnahme ausschließen wird.

Lesen wird unter dem Volke sehr üblich, so wie der Selbstunterricht unter einander. 3000 Exemplare vom Evangelium Luca sind gedruckt, und jedes für 3 Gallonen Kokosnussöl verkauft worden. Viele Tausende sind schmerzlich betrübt, daß sie kein Exemplar mehr erhalten konnten. Man hätte in zehn

Tagen wohl 10,000 verkaufen können. Wir hoffen nun bald im Stande zu seyn, die ganze Bibel zu drucken.

Wir stehen im schönsten Einverständnisse mit den umherliegenden Inseln, und selbst die, von denen man glaubte, daß die Missionäre sie nicht erreichen könnten, haben doch Christi Lehre gepredigt bekommen. Dies ist besonders durch die Mitwirkung der Eingebornen selbst geschehen. Die Einwohner mehrerer der niederen ostwärts gelegenen Eylande haben ihre Götzenbilder in die See geworfen, und sind nach Otabeiti gekommen, um das Wort Gottes zu hören. Auch Tubai, die oberen Inseln, die man Raiwava heißt, haben Nachricht davon bekommen, und das Volk sehnt sich dort nach den Missionären.

### H o n o r a r.

Milton erhielt für sein Gedicht: Das verlorne Paradies, nur zehn Pfund Sterling Honorar. Ein gewisser Hoyte, der eine Anweisung zum Whistspiel drucken ließ, bekam für die Handschrift von dem Verleger zwei hundert Guineen.

Lag der Grund darin vielleicht, daß die Verleger überlegten, wie man das verlorne Paradies nicht wieder erlangen, aber wohl manchen Kobber im Whist gewinnen könne?

M.

### Der Geheimnißvolle.

Myster, um wichtig sich zu machen,  
That immer sehr geheimnißvoll,  
Kein lautes Wort dem Mund entquoll,  
Betrafs auch weltbekannte Sachen;  
Durch solche Spiegelfechtereien er bald  
(Erweckt' er bei Verständigen nur Lachen)  
Nicht wenig bei dem großen Haufen galt,  
Den nur zu leicht der Schein bethört.  
Dies Wesen ward zur anderen Natur  
Bei ihm, mitleidig achselzuckend, nur  
Er, was man Neu's erzählt, höret,  
Und als er bis zum sterben schwach,  
Von inn'rer Fiebergluth verzehret,  
Auf seinem Krankenbette lag,  
Winkte er die Frau zu sich und sprach:  
„Ich fühl's, ich muß dem Tod' erliegen,  
„Mir hilft selbst Magnetismus nicht;  
„Doch wenn mein Auge sterbend bricht,  
„Halt', lieber Schatz, es ja verschwiegen.“

A. Mächler.